

Entwicklungen in den ländlichen Räumen in Nordrhein-Westfalen

Konferenz für Planerinnen und Planer in NRW

Die ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen unterliegen einem tiefgreifenden Struktur- und Funktionswandel. Dieser erhält seine Impulse nicht nur durch die Veränderungen im Agrarsektor selbst, sondern auch durch vielfältige sozio-ökonomische Entwicklungsprozesse, die z. B. durch den demographischen Wandel, die fortschreitende Globalisierung wirtschaftlicher Beziehungen, eine veränderte Ausrichtung der europäischen Struktur- und Agrarpolitik sowie durch die Folgewirkungen globaler Klimaänderungen ausgelöst werden. Die Entwicklungen in den ländlichen Räumen vollziehen sich je nach ihrer Lage im Netz der Entwicklungsachsen und großen Zentren, je nach Infrastrukturausstattung und nach standörtlichen Voraussetzungen unterschiedlich. Sie finden ihren Niederschlag in der mehr oder minder dynamischen Veränderung der Flächen- und Landnutzungen.

Dies hat zu Ausdifferenzierungen in verschiedene ländliche Raumtypen geführt. Ländliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen schließt wirtschaftlich prosperierende und bevölkerungsmäßig wachsende Regionen außerhalb stadregionaler Verflechtungsbereiche, Regionen mit

nach wie vor tragfähigem Landwirtschaftssektor und auch periphere Regionen ein. Bedingt durch die Raumstruktur des Landes mit seinem vergleichsweise hohen Anteil an Verdichtungsgebieten ist die Entwicklung der ländlichen Räume durch intensive Verflechtungen mit urbanen Räumen gekennzeichnet.

Hieraus ergeben sich in den nächsten Jahren zahlreiche neue Handlungsanforderungen an die Politik(en) zur Entwicklung ländlicher Räume. Im Rahmen eines breiten Spektrums von Chancen und Risiken stellen sich vor allem folgende Fragen einer zukunftsfähigen Entwicklung:

- Wie kann die Funktionsvielfalt als wesentliches Entwicklungspotenzial ländlicher Räume erhalten und die Wirtschafts- und Arbeitsplatzstruktur weiter diversifiziert werden?
- Welche Auswirkungen wird der demographische Wandel auf die Siedlungsstruktur haben und wie kann die Qualität der Daseinsvorsorge gesichert werden?
- Wie lassen sich die steigenden Flächenansprüche und Nutzungskonkurrenzen von Siedlung und Verkehr, Nah-



Foto: ILS

Vortrag Ingo Mose

rungsmittelproduktion, nachwachsenden Rohstoffen und ökologischen Dienstleistungen bewältigen?

- Welche Anpassungsstrategien an den globalen Klimawandel gibt es für die künftige Landnutzung?

Die angedeuteten Chancen und Probleme der Entwicklung ländlicher Räume standen im Mittelpunkt der 14. Konferenz für Planerinnen und Planer in NRW, die gemeinsam von der Landesarbeitsgemeinschaft NRW der ARL, dem ILS-Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH sowie der Landesgruppe NRW der DASL am 23.



Rainer Danielzyk

Oktober 2008 in Münster durchgeführt wurde. Ausgangspunkt war die Einschätzung, dass die ländlichen Regionen in den aktuellen Diskursen um die zukünftige Raumentwicklung in Nordrhein-Westfalen bisher zu wenig berücksichtigt werden. Mit mehr als 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die der

Leiter der LAG NRW der ARL und Direktor des ILS, Prof. Dr. Rainer Danielzyk, Dortmund, im LWL-Landmuseum für Kunst und Kulturgeschichte begrüßen konnte, war das Interesse an der Veranstaltung groß.

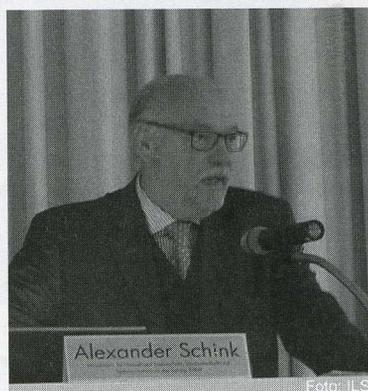
In zwei einführenden Grundsatzreferaten wurde zunächst ein Überblick über die grundlegenden Trends der Entwicklung in den ländlichen Räumen und die daraus resultierenden raumentwicklungspolitischen Handlungsanforderungen gegeben. Zunächst referierte Prof. Dr. Ingo Mose, Leiter der Arbeitsgruppe Regionalwissenschaften der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, zum Thema „Entwicklungen in den ländlichen Räumen: Stand und Perspektiven“. Er zeigte auf, dass der bis in die 1960er-Jahre hinein überwiegend homogen strukturierte, in erster Linie durch die Landwirtschaft geprägte und relativ dünn besiedelte ländliche Raum inzwischen längst eine Vielzahl

unterschiedlicher Funktionen (Wohnen, Arbeit, Tourismus, Naherholung, Ressourcenbereitstellung, Naturschutz usw.) wahrnimmt. Hierdurch hätten sich sehr unterschiedliche Typen ländlicher Regionen herausgebildet, für die teils räumlich differenzierte Lösungsansätze zu entwickeln seien. Dann berichtete Prof. Dr. Ulrike Grabski-Kieron, Leiterin der Abteilung Orts-, Regional und Landesentwicklung/Raumplanung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, über die Ergebnisse der Tätigkeit einer Arbeitsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft NRW der ARL, die gemeinsam mit Mitgliedern der Landesgruppe der DASL ein Thesenpapier zur Entwicklung der ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen erarbeitet hatte. Diese in breiter Abstimmung mit Politik, Verwaltung und Verbänden entstandene Stellungnahme stellte eine wichtige Grundlage der gesamten Tagung dar.



Ulrike Grabski-Kieron

Anschließend wurde die Thematik im Rahmen einer vom Stellvertretenden Leiter der LAG NRW, Joachim Diehl, Abteilungsdirektor Regionale Entwicklung, Kommunalaufsicht und Wirtschaft, Bezirksregierung Köln, moderierten



Alexander Schink

Diskussionsrunde vertieft. Einen breit in die Thematik einführenden Vortrag hielt Dr. Alexander Schink, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW. Weitere Diskutantinnen und Diskutanten waren: Hartmut Heinen, Kreis

Minden-Lübbecke, Prof. Mose und Prof. Grabski-Kieron. Im Mittelpunkt der Podiumsdiskussion standen Fragen der Abgrenzung und Typisierung ländlicher Räume, der Steuerbarkeit ländlicher Entwicklungsprozesse, insbesondere durch die Erarbeitung und Umsetzung integrierter Entwicklungsstrategien, der Bedeutung einzelner Branchencluster (z. B. Ernährungswirtschaft und Tourismus) im Rahmen einer generellen Konzeption zur Diversifizierung der wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale, aber auch der Auswirkungen des demographischen Wandels und abnehmender Finanzmittel auf Strategien zur Entwicklung bzw. Förderung ländlicher Räume.

Danach wurde die Thematik in vier Arbeitsgruppen vertieft, in die mit jeweils zwei bis drei Impulsstatements eingeführt wurde, zu den Themen (1) Wirtschaftliche

Entwicklung unter veränderten Rahmenbedingungen, (2) Soziale Potenziale und Daseinsvorsorge, (3) Steuerung der Flächennutzung und Stellenwert energetischer Rohstoffe, (4) Baukultur und Kulturlandschaft.

Im Anschluss an die Veranstaltung bestand die Möglichkeit zu einem Museumsrundgang zum Thema „Orte der Sehnsucht – Mit Künstlern auf Reisen“ im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte oder zu einer Exkursion ins „ZukunftsLAND im Münsterland – Baukultur und unternehmerisches Engagement im Gebiet der REGIONALE 2016“.

*Gerd Tönnies, Tel. (+49-511) 3 48 42 - 23
E-Mail: Toennies@ARL-net.de*